

# 3

## JUGENDKULTUR UND MEDIEN WIE SICH LINKSEXTREMISTEN VERNETZEN

### IM NETZ ZUHAUSE

**Extremisten online:**

Papier war gestern – heute vernetzen sich alle politischen Akteure, auch Extremisten, im Internet und über die sozialen Medien. So bleibt die Anonymität gewahrt, eine rechtliche Verfolgung ist schwierig. Es gibt mehr als 1.000 deutschsprachige linksextremistische Internetseiten. Deren Ziel ist es, linksextremistische Ideologien zu verbreiten, Jugendliche dafür zu begeistern und die linksextremistische Szene zu mobilisieren. Autonome stimmen sich über verschiedene Messenger-Dienste, Twitter und Chats über das Verhalten bei Demonstrationen ab und warnen vor Zugriffen durch die Polizei.

**Die Plattform Indymedia**

- global agierende Internetplattform für linksextremistische Nutzer
- jeder kann Inhalte „anonym“ online stellen
  - keine Moderation
  - Rückverfolgung ist möglich, aber schwer
  - 2017 Verbot des deutschen Ablegers „linksunten.indymedia.org“ wegen Aufruf zu Gewalt beim G20-Gipfel in Hamburg

**„Nazi-Outing“: Ist das okay?**

„Outing“ von tatsächlichen und vermeintlichen Rechtsextremisten auf linksextremistischen Internetseiten. Namen, Adressen und Fotos von Personen werden online gestellt.

- Ist das noch legitim oder schon Selbstjustiz?
- Wo bleiben die Persönlichkeitsrechte und der Datenschutz?

### SYMBOLE

Die bekanntesten linksextremistischen Symbole sind:

**Hammer und Sichel:**  
Ein weit verbreitetes Symbol für den Kommunismus. Der Hammer steht für die Arbeiter und die Sichel für die Bauern, für die die Kommunisten vorgeben, sich einzusetzen.

**Fünfkantiger roter Stern:**  
Symbol für eine sozialistische und kommunistische Weltanschauung

**Erhobene Faust:**  
Zeichen des Widerstands, das nicht nur von Linksextremisten genutzt wird



### MUSIK

Linksextremisten sind auf keinen Musikstil festgelegt. Von linksextremistischer Musik spricht man, wenn in eingängigen Songtexten Gewalt gegen den Staat und dessen Symbole (z. B. Flaggen, Bundesadler) und Repräsentanten (z. B. Polizisten) sowie gegen politische Gegner (z. B. Rechtsextremisten, Konservative) verharmlost und damit legitimiert wird. Teilweise rufen die Songtexte sogar direkt zu Gewalt auf. Konzerte von linksextremistisch orientierten Bands dienen der Emotionalisierung und Mobilisierung der Szene. Hier können neue Anhänger gewonnen und Gelder für Aktionen gesammelt werden.

„Kein Gerede nur die Tat, stoppt den skrupellosen Staat. Strommast sägen, Bomben legen, ab und zu ein Attentat.“  
WIZO, Kein Gerede

„Die ganze Republik hasst die Polizei! Wir haben euch was mitgebracht: Hass, Hass, Hass!“  
Boykott, Mein Hass

„Germania: Ich hasse dich  
Germania: Ich scheiß auf dich  
Germania: Muss untergehn  
Germania: Ich will dich brennen sehn.“  
Die Zusammenrottung, Germania



### KLEIDUNG UND MODE

Es gibt keine einheitliche Modemarken bei Linksextremisten. Allerdings werden einige Marken häufig getragen. Die Kleidung soll vor allem auf Demonstrationen funktional und wenig auffällig sein. Hierfür werden häufig No-Name-Produkte genutzt. Typisch ist auch, dass Marken, die unter Rechtsextremisten verbreitet sind, „gekapert“ werden, indem die Logos verändert werden.

Mittlerweile eher ein modisches Accessoire und keineswegs immer Ausdruck der politischen Gesinnung ist das Tragen von T-Shirts und Pullovern mit dem Porträt Che Guevaras, der weltweit als Revolutionsikone gilt.



### „SCHWARZER BLOCK“

Linksautonome bilden auf Demonstrationen einen „Schwarzen Block“, der aus schwarz gekleideten und verummten Personen besteht. Er lässt den einzelnen Demonstranten in der Masse untergehen, so dass er nicht identifiziert werden kann. Im Schwarzen Block kommen für einen bestimmten Anlass und für eine gewisse Zeit Menschen mit unterschiedlichen ideologischen Hintergründen zusammen, lediglich vereint durch das Ziel, gemeinsam Gewalt auszuüben.

Zur Ausstattung gehören: Dunkle Jacke, Base-Cap, Sturmhaube, Tücher, dunkle Sonnenbrille

→ So ist die Identifizierung von Straftätern auf Foto- und Videoaufnahmen kaum möglich

### Denkanstoß

Auch Prominente tragen heute T-Shirts, Pullover, Base-Caps oder gar Tattoos mit einem Che Guevara-Porträt. Findest du das in Ordnung oder ist das aus deiner Sicht ein gedankenloses Bekenntnis?

